

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Schirmherr sein“ bedeutet für mich, über ein Vorhaben schützend die Hand halten und es unterstützen.

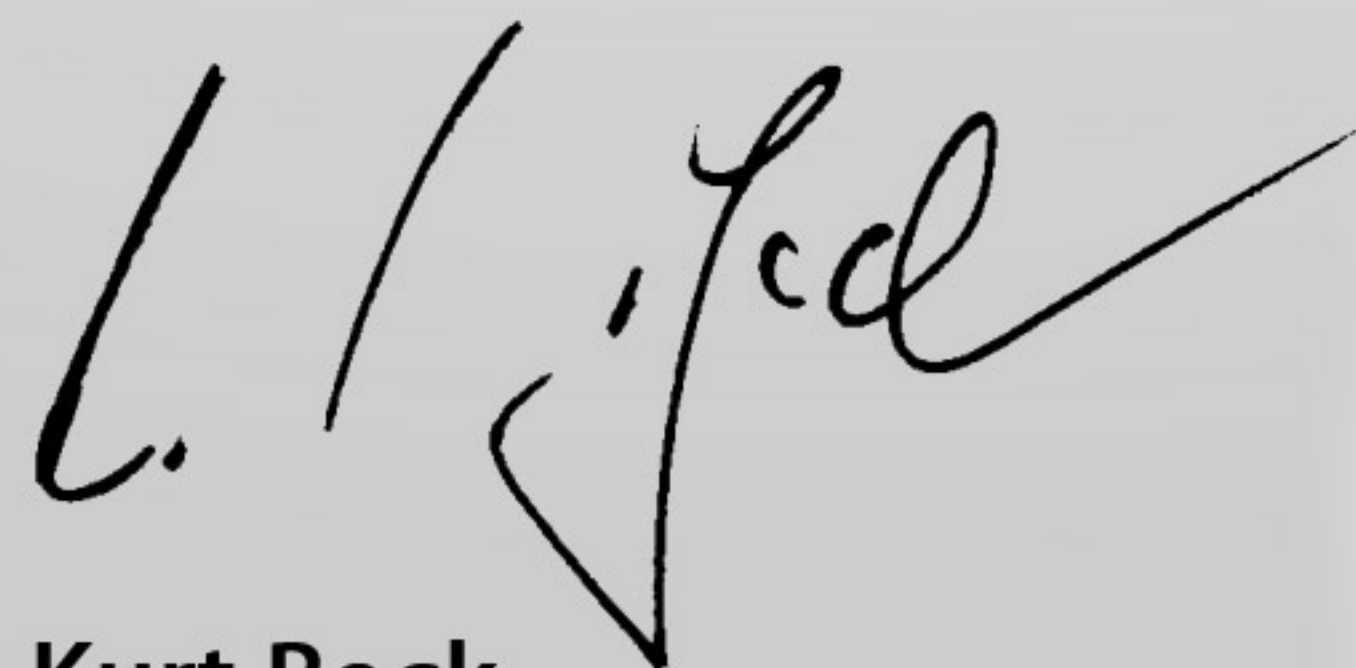
Gerne habe ich diese Aufgabe für die Rollitour Marburg – Marseille übernommen, denn durch das Vorhaben werden Zeichen gesetzt:

Teilhabe verwirklichen, Selbstbestimmung ermöglichen und Gleichberechtigung durchsetzen.

Das sind auch wichtige Ziele meiner Politik.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, es geht darum, diese Ziele mit Leben zu erfüllen. Ich wünsche mir, dass durch die Tour deutlich wird: Es kommt darauf an, gemeinsam in Europa eine Zukunft zu gestalten, in der Barrieren abgebaut sind, Teilhabe, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung für uns alle Normalität sind.

Ich wünsche Jenny Bießmann, Sylvana Kropstat und Sascha Leder in diesem Sinn eine gute, erfolgreiche Tour.



Kurt Beck,
Ministerpräsident
von Rheinland-Pfalz



Unser Team



Spenden, Kontakt

SMA Deutschland e. V.
Deutsche Bank Bruchsal
BLZ 660 700 24, Konto 206 129 900
Verwendungszweck:
Rollitour 2009 (unbedingt angeben)

Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar. Für Spenden ab € 201,- erhalten Sie von uns eine Zuwendungsbestätigung. Spenden bis € 200,- erkennt das Finanzamt auch mit dem entsprechenden Kontoauszug oder Einzahlungsbeleg an.

Einnahmen über die Deckung der notwendigen Kosten hinaus kommen einem gemeinnützigen Zweck zugute.

Kontakt:

Jenny Bießmann, Sybelstraße 16, 35037 Marburg
Tel. 06421/203273, Mail: info@marburg-marseille.eu

Marburg Marseille

Wir überrollen Ländergrenzen für Integration



www.marburg-marseille.eu

Unsere Ziele

■ Förderung nach materieller und ideeller Teilhabesicherung, dies bedeutet unter anderem, dass körperbehinderte Menschen, welche auf „Assistenz“ im Leben angewiesen sind nicht nur ca. 2600€ auf ihren Konto haben dürfen.

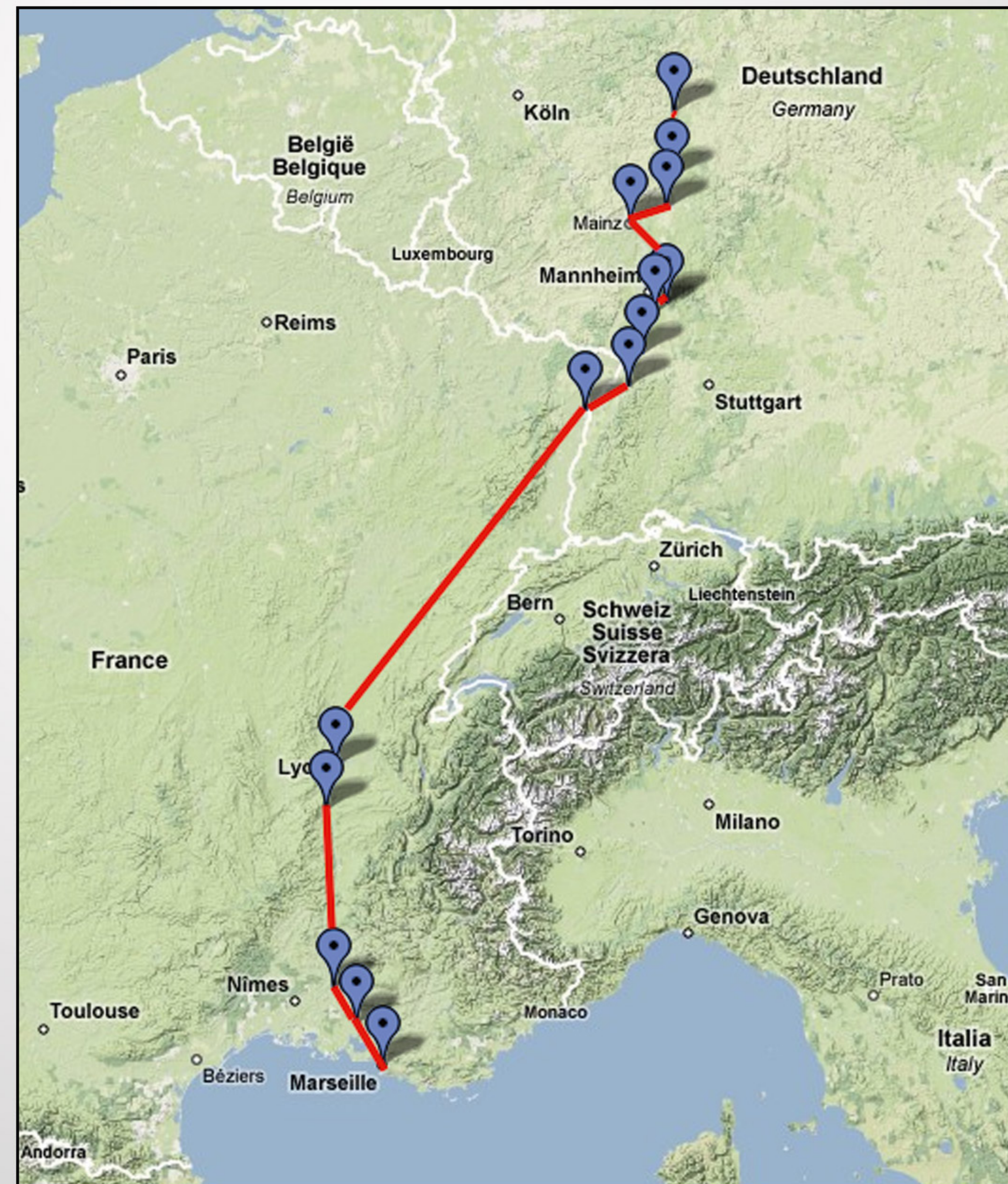
(Mit diesem Thema setzt sich auch „Forsea“ auseinander - Forderung: Forderung nach einem bedarfsdeckenden, Einkommens- und vermögensunabhängigen Teilhabesicherungsgesetz), UNO-Konvention

■ Eltern auf Integration Aufmerksam machen, vor allem Integration in „normale“ Grund-, Regel-, Gymnasialstufe aufzeigen.

■ Recht auf Mobilität und Integration: Ein Beispiel hierfür ist: Das es in letzter Zeit immer öfter passiert, dass in Omnibussen nur noch ein Rollstuhlfahrer mitgenommen werden darf. Grund hierfür ist die im September 2001 in Brüssel erlassene EU-Richtlinie 2001/85 EG. Sie regelt die Personenbeförderung in Omnibussen und in diesem Rahmen auch die Mitnahme von Rollstuhlfahrern. Hierin wird genau festgelegt, wie die Stellplätze für Rollstuhlfahrer in Bussen beschaffen sein müssen. Handeln die Busfahrer dagegen müssen sie mit hohen Bußgeldstrafen rechnen.

■ Wir wollen andere RollifahrerInnen motivieren, positiv an ihr Leben zu gehen. Als Positives Beispiel können wir hier das Studentenwohnheim „Konrad Bisalski Haus in Marburg nennen, wo wir selber leben. Hier leben 2/3 „normale“ StudentInnen und 1/3 körperbehinderte StudentInnen zusammen, es gibt eine 7x24h Pflege, was den Studierenden eine große Unabhängigkeit erlaubt.

Unsere Route



Datum	Abfahrt	Ankunft
15.08.2009	Marburg	Friedberg
16.08.2009	Friedberg	Frankfurt
17.08.2009	Frankfurt	Mainz
18.08.2009	Mainz	Heidelberg
19.08.2009	Hockenheim	Karlsruhe
20.08.2009	Karlsruhe (Ruhetag)	
21.08.2009	Karlsruhe	Baden Baden
22.08.2009	Baden-Baden	Straßbourg
23.08.2009	Straßbourg (Ruhetag)	
24.08.2009	Straßbourg	Lyon
25.08.2009	Lyon	Chavanay
26.08.2009	Chavanay	Avignon
27.08.2009	Avignon	Salon de Provence
28.08.2009	Salon de Provence	Marseille

Wir über uns

Jenny Bießmann

22, Thüringen
BA Sozialwissenschaften
Spinale Muskelatrophie
Permobil C500



Sylvana Kropstat

26, Brandenburg
Diplom Pädagogik
Cerebrale Tetraspastik
Permobil Street

Sascha Leder

22, Brandenburg
BA Medienwissenschaft
Spinale Muskelatrophie
Permobil Chairman 2S

